

## Bericht über Tansania von Eva

### **Pamoja Nursery and Primary School, Dar es Salaam, Tansania**

Eva Sailer

Zeitraum: 01.09.2012 – 08.02.2013

Ich habe eine Ausbildung zur Erzieherin gemacht und diese im August 2012 abgeschlossen. Bevor ich ins Berufsleben einsteige, wollte ich für ein halbes Jahr ins Ausland. Die Frage war nur in welches Land und mit welcher Organisation? Den Kontinent Afrika fand ich schon immer spannend, deshalb habe ich mich entschieden nach Afrika zu gehen. Ich fand es aufregend und interessant eine andere Kultur kennen zu lernen. Durch langes Suchen im Internet bin ich dann auf den Verein „Eine Welt-Pamoja e.V.“ gestoßen. Dieser Verein hat mich sofort angesprochen. Ich habe dann mit Frau Richter, der Vorsitzenden vom Verein, telefoniert und ein paar Tage später war ich bei ihr zu Hause und habe mit ihr alle Einzelheiten besprochen. Sie hat mir sehr viel von der Schule und von Afrika erzählt. Ich war so beeindruckt von den ganzen Geschichten und ab da war für mich klar, da möchte ich hin.

Somit habe ich mich entschieden am 1. September 2012 nach Tansania zu fliegen und am 8. Februar 2013 wieder zurück zu fliegen.

Frau Richter teilte mir dann mit, dass noch jemand anderes, aber nur für 3 Monate nach Tansania gehen möchte. Ich habe dann Friederike kennen gelernt und wir haben dann beschlossen, gemeinsam nach Afrika zu fliegen.

Frau Richter war mit ihrer Familie im August in Afrika und hat dann vor Ort noch ein paar Sachen für uns geklärt (wo wir während dieser Zeit wohnen).

Endlich kam der Tag, an dem wir nach Afrika fliegen. Ich freute mich schon Wochen vorher und konnte es nicht mehr erwarten, aber ich war auch sehr aufgeregt.

Am Anfang war alles sehr komisch. Ich wurde vom Flughafen abgeholt und bin dann mit dem Taxi zu meiner Gastfamilie gefahren worden. Dort haben mich alle sehr freundlich begrüßt. Ich hörte die ganze Zeit das Wort „Karibu“, das auf deutsch „Willkommen“ heißt.



Jeden Tage habe ich mich besser eingelebt und nach kurzer Zeit füllte ich mich sehr wohl in der neuen Umgebung.

Auf dem Foto sieht man meine Gastfamilie, neben mir ist der Vater und daneben die Mutter der Familie. Sie haben 2 Kinder, Nisha ist 10 Jahre alt und Brian 5 Jahre alt. Ebenso hatte die Familie eine Haushälterin, die sich um das Haus und die Kinder gekümmert hat. Sie hat mit ihrer kleinen Tochter Stella ( 1 Jahr) auch in dem Haus gewohnt.

Von Montag bis Freitag habe ich in der Schule mitgearbeitet, die Lehrer im Unterricht unterstützt, den Kindern bei ihren Aufgaben geholfen und mit ihnen gespielt und gesungen. Die Kinder freuen sich sehr darüber, wenn jemand aus Deutschland kommt. Sie sind sehr offen, kamen sofort auf mich zu, haben mich begrüßt und wollten mich anfassen. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht dort zu arbeiten. Da die Klassen sehr groß sind, sind die Lehrer sehr dankbar darüber, dass jemand da ist der sie unterstützt.

Jeden Morgen um 10:00 Uhr gab es die erste Pause, die Kinder bekamen dann Porridge (gesüßter Maisbrei). Für viele Kinder ist es die erste Nahrung an dem Tag. Danach ging der Unterricht weiter. Gegen 12:30 Uhr gab es dann Mittagessen, jeden Tag Reis und Bohnen. Die Kinder sind sehr zufrieden mit dem Essen, sie beschwerten sich nicht, weil es jeden Tag das gleiche Essen gibt. In der Schule wird mit den Händen gegessen. Bei meiner Gastfamilie bekam ich meistens einen Löffel. Die Kinder waschen zuerst ihre Hände, holen dann einen Teller mit dem Essen ab und setzen sich auf Holzbänke.



An den Wochenenden habe ich mir verschiedene Märkte angeschaut, war am Meer oder zuhause bei meiner Gastfamilie. Während diesen 6 Monaten bin ich auch viel herumgereist. Ich habe eine 4-tägige Safari gemacht, war auf Sansibar und eine Woche in Bukoba am Victoriasee. Das Land ist sehr vielfältig und diese Eindrücke haben mich immer wieder überwältigt.

Bei meiner Gastfamilie fühlte ich mich sehr gut aufgehoben, sie haben mir viel von der Umgebung gezeigt. In dieser Zeit habe ich mich nie alleine gefühlt. Mit Ingrid Richter, der Vorsitzenden vom Verein, hatte ich regelmäßig telefonischen Kontakt. Sie wollte dann meistens wissen, wie es mir geht und wie es in der Schule läuft. Ebenso hatte ich vor Ort einen Ansprechpartner.

Die Arbeit in der Schule hat mir sehr viel Spaß gemacht und das halbe Jahr in Tansania hat mich bereichert. Ich habe jeden einzelnen Tag genossen und es nie bereut. Ich werde auf jeden Fall wieder hin gehen und meine Gastfamilie, die Lehrer und auch die Schüler besuchen.